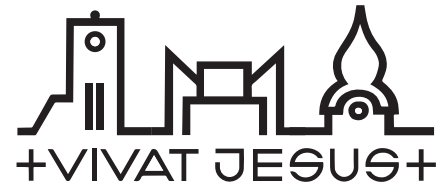


Miteinander

Pfarrblatt 03/2015

Neues aus den
Sales-Pfarrren XIX
Krim Glanzing Kaasgraben



Auch die Sales Pfarre XIX helfen

INHALT

Zumutung „fremd sein“	Seite 2
Jugend ist nicht gleich Jugend	Seite 3
„Alle heiligen Zeiten“	Seite 4
Mission als Vision?!	Seite 5
60 Jahre Pfarre Glanzing	Seite 7
Sozialberatung in der Krim (ein Projekt mit Zukunft)	Seite 9
Ankündigungen	Seite 10
Standesdaten, Kontakte & Gottesdienstzeiten	Seite 11
Termine	Seite 12



Foto: www.katholisch.at

Kein Tag vergeht, ohne dass dem Thema Flüchtlinge und Notleidende medial breiter Raum gewidmet wird. Vieles kann und muss getan werden, um zu unterstützen und zu helfen. Auch die Sales-Pfarrren XIX tragen dazu bei. Diese Problematik und etliche andere interessante Themen werden in diesem MITEINANDER angesprochen. Zusätzlich gibt es auch noch viel Wissenswertes über das Pfarrleben. Dieser Ausgabe liegt auch ein Zahlschein zur Unterstützung unseres Pfarrblattes bei. Bitte helfen Sie mit unsere Kosten zu minimieren. Die Redaktion bedankt sich für Ihre Bereitschaft!

Zumutung „fremd sein“



Foto: <http://www.osfs.eu/>

Wenn Sie dieses Vorwort zum aktuellen Pfarrblatt lesen, sind Sie bereits aus dem Urlaub zurückgekehrt. Vielleicht sind Sie in ein fernes Land aufgebrochen oder sind zur Sommerfrische einfach aufs Land gefahren. Erholt und mit einem neuen Blick schauen Sie wieder auf Ihren Alltag und Ihr gewohntes Leben. Im Urlaub, sofern wir in ein anderes Land fahren, machen wir immer die Erfahrung ein Fremder, ein Gast zu sein. Das fängt oftmals schon mit der Sprache und den kulturellen Bräuchen an. Und da sind wir schon mitten in der Christuskirche und befinden uns auf der Durchreise in dieser Welt, „denn wir haben hier keine Stadt, die bestehen bleibt“ (Hebr 13,14). „Für uns Christen ist der eigene geografische Aufenthaltsort in der Welt nicht so wichtig, und deshalb vergesse die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.“ (Hebr 13,2)



Fotos: Volker Weibold

Während viele von uns solche Erfahrungen im Urlaub gemacht haben, wandelten sich die Städte Österreichs immer mehr zu Zeltstädten und das Mittelmeer zum Friedhof Europas. Viele Fremde stehen jetzt vor unserer Tür und hoffen auf Aufnahme, auf Gastfreundschaft.

Im Evangelium sagt Jesus selbst voraus: „Man wird von Osten und Westen und von Norden und Süden kommen und im Reich Gottes zu Tisch sitzen.“ (Lk 13,29) Die Kirche ist jetzt auf einem mühsamen Weg zu diesem endgültigen Ziel. Die Migrationen können wie ein Verweis auf diese große Schar und eine Vorwegnahme der endgültigen Begegnung der gesamten Menschheit mit Gott und in Gott sein.

Die Flüchtlingsströme sind ein Aufruf zur pfingstlichen Geschwisterlichkeit, wo die Unterschiede vom Heiligen Geist ausgeglichen sind und die Liebe sich in der Annahme des anderen, des Fremden, verwirklicht. Das gegenwärtige Migrationsphänomen kann also als ein sehr bedeutsames „Zeichen der Zeit“ betrachtet werden. Es ist eine Herausforderung, die es beim Aufbau einer erneuerten Menschheit und in der Verkündigung des Evangeliums des Friedens zu entdecken und zu schätzen gilt.



Damit wird Migration zu einem Ort der Gottesoffenbarung. Die Heilige Schrift zeigt uns die Bedeutung von all dem. Die prägende Erfahrung Israels war der Exodus. Israel empfing die feierliche Einsetzung als „Volk Gottes“ nach langer Knechtschaft in Ägypten während der vierzig Jahre des „Exodus“ durch die Wüste. Die harte Prüfung der Migrationen und Deportationen ist also in der Geschichte des auserwählten Volkes im Hinblick auf das Heil aller Völker grundlegend.

Christus selbst ist „Fremder“: in der Fremde geboren und mit einer Abstammung außerhalb des Vaterlandes (vgl. Lk 2,4-7), hat er unter uns gewohnt (vgl. Joh 1,11.14) und verbrachte sein öffentliches Leben auf Wanderschaft, indem er durch Städte und Dörfer zog (vgl. Lk 13,22).



Als Auferstandener erscheint er, noch fremd und unerkannt, auf dem Weg nach Emmaus zwei seiner Jünger, die ihn erst beim Brotbrechen erkannten (vgl. Lk 24,35). Die Christen stehen also in der Nachfolge eines Wanderers, „der keinen Ort hat, wo er sein Haupt hinlegen kann (Mt 8,20)“.

So mutet uns Gott in dieser Zeit „das Fremde“ zu, damit wir die Treue zu Christus glaubwürdig leben, die Inhalte unseres Glaubens gut kennen, die missionarische Sendung wieder entdecken und uns so im Zeugnis für Jesus, den Herrn, und sein Evangelium einsetzen.

P.Stefan Weig, OSFS

Jugend ist nicht gleich Jugend

Die Jugend der Pfarre Krim ist nicht wie andere Jugendgruppierungen. Abgesehen von den wöchentlichen Gruppenstunden, die sowohl in der Pfarre als auch außerhalb stattfinden, veranstalten wir zusätzlich Feste und Feiern für Jedermann.

Unsere Gruppenstunden gestalten wir zusammen mit den Jugendlichen. So bringt zum Beispiel jeder eine Zutat für ein Essen mit, wobei niemand weiß, was der andere bringt und am Ende zaubert die Gruppe ein feines Abendessen mit den mitgebrachten Speisen. Falls uns einmal nicht nach Kochen ist, spielen wir zum Beispiel Riesencluedo in den Räumen der Pfarre, gehen in die Spielebar oder Eis essen. Um den Zusammenhalt aller Gruppen zu stärken veranstalten wir einmal pro Monat einen „Jugendtreff“, wo wir Leiter uns ganz spezielles Programm einfallen lassen. So haben wir im letzten Jahr einen Barkeeper eingeladen, welcher uns mit antialkoholischen Cocktails versorgte, während wir verschiedenste Brettspiele spielten und mit einer Feuershow beeindruckt wurden.



Vergangenes Jahr veranstalteten wir das erste Mal ein Oktoberfest für Leute jeden Alters, das durch eine Jugendmesse eingeleitet wurde. Auch das Jugendevent vor dem alljährlichen Pfarrfest gehört zu unseren Aufgaben, welches durch einen Auftritt der Band „Fame & Fortune“ für alle zu einem Highlight des Jahres gehört. Das größte Event unserer Jugend stellt jedoch das Jugendlager dar, welches immer in der letzten Ferienwoche im Sommer stattfindet. Die Jugendlichen können in dieser Woche eine unbeschwerte Zeit mit ihren Freunden und Jugendleitern verbringen und natürlich auch neue Freundschaften schließen. Neben Freizeit bieten wir zum Beispiel das Rollenspiel, welches wie ein Brettspiel abläuft. Hier gibt es Spieler und Stationen, wie bei einem normalen Spiel. Die Spieler spazieren hier durch den

Wald, etc. und müssen bei den Stationen Aufgaben lösen, um weitergehen zu dürfen.

An erster Stelle steht am Jugendlager jedoch die Gemeinschaft und das Beisammensein, welches durch „gemischte Competitiongruppen“ gefördert wird. Gemeint ist damit, dass einzelne Leiter am Anfang des Lagers Namen von allen Jugendlichen ziehen und ihre Competitiongruppe auf die Beine stellen. Durch das Ziehen der Namen werden die Jugendlichen bunt durchgemischt und lernen sich bei den täglichen Competitions, welche zum Beispiel auch im Schwimmbad stattfinden, besser kennen. Am Abschlussabend stellt sich dann heraus, welche Gruppe die meisten Punkte erreichen konnte. Geschenke gibt es jedoch für alle Jugendlichen und Leiter. Das Jugendjahr hat viele Facetten und Angebote für Jugendliche jeden Alters.

Kurz gesagt, bei uns macht jugendlich sein und bleiben einfach Spaß!



Fotos: Jugendleiter

Teresa Ehrenberger

Krim:		
Woki	09.30	20.09., 04.10., 18.10., 01.11.
Goki	09.30	15.11.
	25./26.09.	Miniwochenende
	27.09.	09.30 Lagersonntag der Jungschar Krim
	03.10.	19.00 Oktoberfest
	09.–11.10.	beginnend mit einer Jugendmesse
	22.11.	09.30 Jungscharwochenende
	06.12.	19.00 Jungscharsonntag
		Jugendmesse
Glanzing:		
KiWoG	10.00	27.09., 11.10., 25.10., 08.11., 22.11., 06.12.
Mäusetreff	16.00	28.10., 25.11. (Adventkranzbinden)
	06.12.	Nikolausbesuche (auf Bestellung)
Jungschar		siehe Aushang
	03.12.	Nikolowanderung der Salespfarren

„Alle heiligen Zeiten...“ (Zum Jahr der Barmherzigkeit 2016)



Giotto: Papst Bonifaz VIII. ruft 1300 das erste heilige Jahr aus. (Rom, San Giovanni in Laterano)

Das erste „Heilige Jahr“ wurde 1300 von Papst Bonifaz VIII. proklamiert und mit dem Angebot verbunden, dass Pilger, die die wichtigsten heiligen Stätten in Rom „absolvieren“, einen vollkommenen Ablass erwerben können. Das durfte durchaus als Entgegenkommen der Kirche verstanden werden, die nach damaligem Verständnis das Seelenheil der Menschen verwaltete. Denn eine Fahrt nach Rom war allemal weniger

riskant als eine Reise ins Heilige Land. Und so wurde aufgrund der „großen Nachfrage“ bereits 1350 – und nicht, wie ursprünglich geplant, erst 1400 – das nächste HI. Jahr ausgerufen.

Seitens der Hierarchie, das soll nicht verschwiegen werden, standen natürlich auch weniger geistliche Motive im Hintergrund, wie die Lukrierung von Einnahmen für weltlich-politische

Aktivitäten des Papstes, aber auch, zumal im 14. Jahrhundert, die Propaganda für Rom als Stätte der Petrus-Doktrin. War doch der einstige Mittelpunkt der Welt zu einer wenig attraktiven, von Ruinen geprägten Kleinstadt herabgesunken und konnte der Pracht der päpstlichen Hofhaltung etwa von Avignon wenig entgegen halten.

Die Geschichte der „Heiligen Jahre“ war jedenfalls in weiterer Folge von Erfolg begleitet – trotz Kritik z.B. der Reformatoren am römischen Prunk der Renaissance – und

Barockzeit – und prägte auch den Ausbau der Ewigen Stadt ab dem 16. Jahrhundert. Im 20. Jahrhundert war es zuletzt Johannes Paul II., der durch das außertourliche Heilige Jahr 1983 (1950 Jahre nach Jesu Tod und Auferstehung) und das Heilige Jahr zur Jahrtausendwende spirituelle Signale gesetzt hat.

Besonders in Erinnerung geblieben ist die, von konservativen Kreisen heftig kritisierte, Liturgie

in der Fastenzeit 2000, als der Papst in eindrucksvoller Weise um Vergebung gebetet hat für die Verfehlungen, die Christen im Namen ihrer Religion im Laufe der Kirchengeschichte begangen haben.

Johannes Paul II. ist damit dem Ursprung des Gedankens eines Heiligen Jahres – lat. annus jubilaeus – sehr nahe gekommen. Dieser ist nämlich im Alten Testament, in Lev 25,8ff zu suchen. Nach dem Selbstverständnis des Alten Israel hatte der Herr Sein Volk aus Ägypten geholt, um es als Volk der Freiheit in einem Land wohnen zu lassen, das weiterhin sein Eigentum blieb.

Die Wirklichkeit menschlichen Zusammenlebens „funktioniert“ aber oft anders – auch im

Volk Gottes etablierten sich soziale Unterschiede, gab es bald Landbesitzer und Landlose, Freie und Unfreie. Daher schreibt die Tora, das Gesetz der Freiheit, den Israeliten vor, alle 50 Jahre (nach Ablauf von 7 mal 7 Jahren) – ein sog. Jubel-Jahr zu begehen (von jobel – das Widder-

horn, das zum Beginn des Heiligen Jahres geblasen wurde). In diesem 50. Jahr sollte aller Grundbesitz, der in private Hand gelangt war, an den Herrn zurückfallen und neu verteilt werden, alle Schulden, die bis dahin nicht bezahlt worden waren, mussten erlassen werden usw. Ein radikales Konzept, von dem nicht gesichert ist, ob es jemals tatsächlich in letzter Konsequenz durchgeführt worden ist. Jedenfalls hat Jesus sein Auftreten mit dieser Institution des Jubel-Jahres in Verbindung gebracht, wie seiner ersten Predigt nach Lk 4,16ff in Nazareth zu entnehmen ist.

Ein christliches Heilige Jahr soll also die Gelegenheit schaffen, Strukturen und Gewohnheiten aufzubrechen, die sich wie Schlacke in der Kirche und im einzelnen Christenleben festgesetzt haben und der „Freiheit der Kinder Gottes“ widersprechen (daher auch die historische Verbindung mit dem Ablass). 2016 soll dieser Prozess in Verbindung mit dem Konzils-gedächtnis und unter dem Motto der Barmherzigkeit von statten gehen.



Johannes Paul II. beim Öffnen der Heiligen Pforte im Heiligen Jahr 2000 (Rom, St. Peter)

Dr. Valentino Hribernig-Körper

Mission als Vision?!

Der Vortrag aus dem Vorjahr in der Pfarre Krim gilt auch für Oktober 2015

Foto: www.BilderBox.com



Ich hatte am Weltmissionssonntag die Ehre, ein persönliches Glaubenszeugnis während der Messe zu geben. Thema des damaligen Weltmissionssonntags war „Zuflucht Kirche“. Angesichts der tages- und weltpolitischen Ereignisse ein zutiefst aktuelles Thema, das uns, die wir in einer globalisierten Welt leben, alle etwas angeht.

Flucht, das heißt den gewohnten Lebensraum verlassen (nicht nur örtlich, sondern auch im übertragenen Sinne), weil wir eine Hoffnung auf etwas Besseres, Schöneres haben. In biblischer Sprache drückt sich dies oft durch das Wort „Vision“ aus. Als Jesaja (2,1-5) seine Vision von der „Völkerwallfahrt“ hatte, hatte er nicht nur eine Vision im Sinne von Hellsehen, nein, er hatte eine Vision, dass alle Menschen auf der Erde vor Gott auf dem Zion, dem Ort der Gerechtigkeit, in Frieden versammelt sind. Dafür müssen sie ihren gewohnten Lebens-Raum verlassen, aufbrechen, sich auf den Weg machen, Flucht im positiven Sinne.

Der Apostel Paulus war einer jener ersten Christen, der von der Erfahrung mit dem auferstandenen Christus so sehr durchdrungen war, dass er nicht anders konnte, als zu allen Menschen zu gehen und ihnen davon zu erzählen. Er erzählte ihnen aber nicht nur davon, nein, er schloss sie auch ins Gebet ein. So kann für uns der Aufruf des 1. Timotheusbriefs (2,1-7) für die Welt zu beten wegweisend und erleichternd zugleich sein. Wir sind zwar Werkzeug Gottes in seiner Schöpfung, aber wir dürfen auf die Gnade hoffen, die Gott uns sendet, und uns darüber im Klaren sein, dass wir nicht Letztverantwortliche sind.

Wir dürfen es uns aber auch nicht zu leicht machen und alles auf den „der Papa wird's schon richten“-Gott schieben. Wir als Christinnen und Christen sind mehr denn je gefragt, dem Reich Gottes hier auf Erden zum Durchbruch zu verhelfen. Wie dies konkret aussehen könnte, zeigt uns Jesus selbst in der berühmten Gerichtsrede (Mt 25), wo er festhält „was ihr einem von diesen getan habt, das habt ihr mir getan“. Wo hier die Verbindung zum Weltmissionssonntag liegt, erschien selbst mir am Anfang eher wie die Quadratur des Kreises.

Aber bei näherem Hinsehen wurde es für mich umso deutlicher: Mission, im landläufigen Sinn, wurde lange Zeit als die Weitergabe von fixfertigen Glaubensinhalten verstanden, so nach dem Prinzip: Wir gehen in die weite Welt, nehmen kübelweise Weihwasser mit und taufen dann mit der Gießkanne, bis alle brav

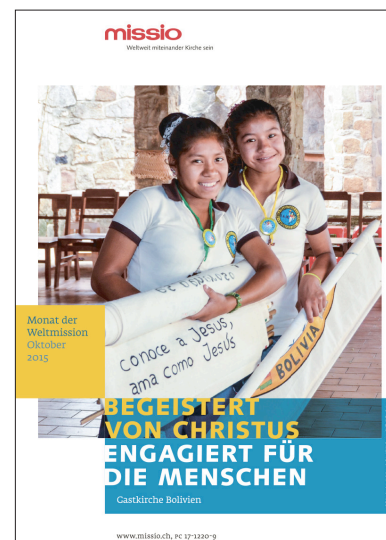


Foto: www.missio.ch/weltkirchmonat-der-weltmissionmaterial

katholisch sind. Ich glaube, dass dies der Sache Jesu nicht gerecht wird. Mission für mich persönlich heißt vielmehr, dem Willen Gottes, allen Menschen ein erfülltes Leben zu kommen zu lassen, schon hier auf Erden möglichst gut und viel zum Durchbruch zu verhelfen. Wir, als Christinnen und Christen, die wir in einer Pfarrgemeinde leben, bedeutet dies, die Menschen so anzunehmen wie sie sind, ihre Ängste, Sorgen, Freuden, Visionen wirklich wahrzunehmen, in meiner konkreten Umgebung Strukturen, die Menschen unterdrücken und bewusst mundtot machen, anzuprangern, sich auf ihre Seite zu stellen. In meinem Alltag ein offenes Ohr zu haben. Das kann auch heißen, meine Zeit mit jemandem zu teilen.

Umso treffender, finde ich, ist der Leitspruch der Sales-Oblaten: „Vivat Jesus! Es lebe Jesus!“ – Kann dies nichts anderes bedeuten, als die Botschaft Jesu schon im Hier und Jetzt, in meinem konkreten Alltag, Wirklichkeit werden zu lassen, und ist dies nichts anderes als Mission, die zur Vision wird?!

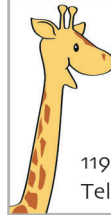
Florian Mayrhofer

DIE KAUFLEUTE DER EINKAUFSTRASSE



STÖGER

PAPIER BILLROTHSTRASSE 85 320 31 37
BUCH OBKIRCHERGASSE 43 320 34 49
OFFICE WEINBERGGASSE 14 320 41 44
1190 WIEN FAX 320 41 60 13



Die Kinderärztin

Dr. Ingeborg Willheim-Winkler

1190 Wien, Sonnbergplatz 7/20 Mobil 0699/1 968 78 27
Tel./ Fax 01/968 78 27 www.diekinderaerztin.at

HÖR-AKUSTIK DÖBLING e.U.

Mag. Mag. Herdis MENHARDT, Hörakustikmeisterin & PädAk
HÖRAKUSTIKERIN DES JAHRES 2012 (AT & DE)

Sonnbergplatz 9 • 1190 Wien (neben Ströck's Schanigarten)
T 320 09 81 • info@hoer-akustik.com • Mo-Fr 9-13, 14-17 & nV

... in der Obkircher Einkaufstrasse ...

HÖR - AKUSTIK

Mit Freude Hören!

Hörgeräte & Zubehör | Lärmschutz | Schwimmschutz | Musikhörer

Wolschansky Elektro GmbH



Sämtliche Elektroinstallationen
Service • Reparatur • Störungsdienst
Elektrofachhandel

Tel: 368 35 65 1190 Wien, Krottenbachstr. 56 Fax: 368 77 91



100% Biofleisch
und dies nur aus Österreich
...damit Sie darauf vertrauen können!

www.biofleisch.biz

1190 Wien, Sonnbergplatz 2, Tel. 01/368 98 29
1020 Wien, Taborstraße 10, Tel. 01/216 13 99
1070 Wien, Kaiserstraße 57-59, Tel. 01/522 04 11
1030 Wien, Landstr. Hauptstr. 37, Tel. 01/710 38 67

Dr. Felix Haider

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

Ordinationszeiten DI: 9.00 - 12.30 MI: 13.30 - 20.00
DO: 13.30 - 19.30 FR: 8.00 - 12.00

Ottakringerstraße 46/25, 1170 Wien, Tel: 406 24 76

Alle Kassen • Tel. Voranmeldung erbeten

Prof. Gretl Pilz

Psychotherapeutin
Diplomberaterin

1190 Wien, Obkirchergasse 37-39 / II / 3
Tel.: 0699 / 196 80 378
E-Mail: pilz.gretl@chello.at

Burnout-Beratung - Beratung und
Behandlung bei Schlafstörungen,
Hilfe bei Depression, Lebenskrisen,
Beziehungskonflikten und Einsamkeit

nur mit Voranmeldung
per Telefon oder Mail

KRIM-APOTHEKE MD MAG. DOSKAR

Homöopathie, Bachblüten, Chinesische Medizin

1190 Wien, Krottenbachstraße 62; Tel. 368 22 02

Haunschmidt



GAS HEIZUNG LÜFTUNG
SANITÄR

1190 WIEN, WEINBERGGASSE 41
Tel: 368 26 83, Fax: 368 14 87/20



STEINHAUER

www.ford-steinhauer.car4you.at

KFZ-Reparatur Fachbetrieb 1180 Wien Antonigasse 37

Neuwagen - Gebrauchtwagen - Kredit - Leasing

Tel.: 01 / 405 31 04

Fax.: 01 / 405 31 04 9

ford-steinhauer@aon.at

Täglich frische Fische, frisches Geflügel u. Wild



Georg Gutfleisch

1190 Wien, Sonnbergplatz - Markt

Telephon 32 88 300 Montag Ruhetag

Grillhühner und gebackene Fische

Schnellimbiss

FRISEUR FUCHS

HAIR & FLAIR

19., Weinbergg. 2

Tel: 328 12 17

- Färbespezialist
- Klassische Tagesfrisur für die Dame Di. - Fr. 9⁰⁰ - 18⁰⁰
- Messerhaarschnitt für den Herren Sa. 8⁰⁰ - 12⁰⁰

Gasgeräte Werks-Service

Löblich
Heiztechnik
602 6151

Maler

Anstreicher
Bodenleger

J. Schmidt Malermeister GmbH
garantiert gut renoviert

1190 Wien, Saarplatz 18
Telefon: 369 13 10-25

Mo - Fr.: 9 - 16 Uhr oder nach tel.
Vereinbarung (0676/848 15 754)

SCHULLER

STRICK - DESIGN

Erich Schuller
Exquisite Modelle
Maßanfertigungen

Krottenbachstraße 40

Tel: 367 82 18

www.schuller-strick-design.at

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 9.00-18.00

Samstag 9.00-12.00

Glaserei

RIGO - GLAS GmbH

Bau-, Portal-, Reparaturverglasungen, Spiegel, Rahmen

1190 WIEN, WEINBERGGASSE 3 Tel.: 368 22 48

1180 WIEN, TESCHNERGASSE 14 Tel.: 406 01 49

60 Jahre Pfarre Glanzing

Aus diesem Anlass wollen wir einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Pfarre Glanzing von ihren Anfängen bis heute halten.



Das Gebiet der Pfarre Glanzing gehörte ursprünglich zum 18. Wiener Gemeindebezirk und zur Pfarre Pötzleinsdorf. Nach dem Ersten Weltkrieg entstanden hier die ersten größeren Siedlungen. Ab 1934 fanden in der Hauskapelle

der Kinderklinik Glanzing auch allgemein zugängliche Gottesdienste statt. Ab 1935 plante der Pötzleinsdorfer Pfarrer Stratmann den Bau einer Filialkirche in Glanzing, was jedoch durch den Kriegsausbruch vereitelt wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg diente eine Garage des Hauses Koschatgasse 112 als Notraum für Sonntagsmessen. 1946 konnte in einer kleinen Parkanlage der Gemeinde Wien in der Glanzinggasse eine 80m² große Holzkirche errichtet und am 29.09.1946 vom Wiener Erzbischof Kardinal Innitzer eingeweiht werden. Das von Rosa Simon gestaltete Gobelin-Altarbild „Maria Verkündigung“ gab der Kirche den Namen.



Mit Dekret vom 01.01.1955 erhob Kardinal Innitzer die bisherige Pötzleinsdorfer Expositur zur Pfarre Glanzing. Der erste Pfarrer war P. Alois Geiger OSFS. Er leitete die neue Pfarre bis zu seinem frühen Tod am 03.08.1965.

Im Mai 1966 wurde P. Karl Postruschnik SJ zum neuen Pfarrer von Glanzing bestellt. Er sollte den Bau einer größeren Kirche und eines Pfarrzentrums auf dem 1957 erworbenen Grundstück Krottenbachstraße 120 leiten. Nach einem Architektenwettbewerb erhielt der Innsbrucker Architekt Josef Lackner am

26.11.1967 den Planungsauftrag für die neue Kirche, das Pfarrzentrum und den Kindergarten. Am 25.03.1969 war Baubeginn, am 11.04.1970 erfolgte die Grundsteinlegung durch Erzbischofkoadjutor Dr. Franz Jachym, und am 28.11.1970 wurde die Kirche vom Wiener Kardinal Dr. Franz König geweiht.

Die alte Holzkirche wurde im Juni 1972 abgebrochen und samt Einrichtung der Pfarre Aspern entgeltlos überlassen.

Nach der Pensionierung von P. Postruschnik übernahm am 2. September 1979 Pfarrer Georg Béres die Pfarre Glanzing. Als Kirchenmusiker setzte er neue Akzente im Pfarrleben. Kirchenchor, Konzertaufführungen und die Musikolympiade sind seiner Initiative zu verdanken, ebenso die Gründung der „Pfadfindergruppe 81 Glanzing“. Auch die Entstehung des Sozialprojektes in Aricesti, Rumänien fällt in seine Amtszeit.

Im Herbst 1998 ging Pfarrer Béres in Pension. Die Pfarre Glanzing bekam keinen eigenen Pfarrer mehr (nur ca. 2000 Katholiken, Priestermangel) und wird seither von den Oblaten des hl. Franz von Sales seelsorglich betreut. Pater Mag. Hans Ring OSFS, Pfarrer in Kaasgraben, musste als Moderator in Glanzing die Verantwortung für eine zweite Pfarre und die Generalsanierung des Pfarrzentrums 2002/2003 übernehmen.

Im September 2003 wurde P. Ring von Pfarrer P. Mag. Eugen Szabo OSFS abgelöst. Seine Aufgabe war es vor allem, an der Umsetzung des neuen Seelsorgekonzeptes der Oblaten „Pfarrpastoral neu“ in den Pfarren Krim, Kaasgraben und Glanzing mitzuwirken. Während seines Sabbatjahres wurde er von Moderator P. Anton Steinberger OSFS vertreten.

Am 01.09.2013 wurde P. Georg Dinauer OSFS Moderator der Pfarren Krim, Kaasgraben und Glanzing. Im Hinblick auf die geplante Zusammenlegung der drei Pfarren wurden gemeinsame Organe und Fachausschüsse geschaffen, was eine noch intensivere Zusammenarbeit ermöglichte.

Am 1. Jänner 2016 werden Krim, Kaasgraben und Glanzing in der Pfarre „Franz von Sales“ aufgehen.

RECHTSANWALT
MAG. JOHANNES MARCHTRENKER
 1190 WIEN, SONNBERGPLATZ 1/16
 VERTRAGSRECHT, EHERECHT UND ALLGEM. ZIVILRECHT
TELEFONISCHE VORANMELDUNG
 01-3695013 ERBETEN

Restaurant Eckel

SIEVERINGER STRASSE 46 · A-1190 WIEN
 TEL +43 1 320 32 18 · FAX +43 1 320 66 60

SONNTAG UND MONTAG RUHETAG
 GAST@RESTAURANTECKEL.AT · WWW.RESTAURANTECKEL.AT

Öffentlicher Notar

DR. STEPHAN PRAYER

Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter
 Dolmetscher für die italienische Sprache
 Eingetragener Mediator



A-1120 Wien, Niederhofstraße 26/4/5
 Tel. -431 813 13 55-0 • office@prayer-rahs.at



Dr. Erwin Plattner

Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie

2000 Stockerau
 Theresia Pampichlerstr. 1

3420 Klbg.Kritzendorf
 Hauptstrasse 106

Tel.:02266/62850
 Fax:02266/62850/15

Tel.:02243/26337
 Fax:02243/26337

Ordinationszeiten:

Montag Mittwoch Donnerstag
 9.00-11.00 14.30-18.00 Uhr

Dienstag Freitag
 15.00 – 18.00 Uhr



Dr. Lukas Kellner
Dr. Sophie Kellner-Rechberger

Fachärzte für Augenheilkunde
 & Optometrie

Garnisonsgasse 7/13, 1090 Wien
 Tel. 01-402 22 22

Dr. Peter Bosak

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
 Oberarzt am Landeskrankenhaus Tulln, Wahlarzt

Hausbesuche auch in Wien möglich
 Kirchenweg 9, 3423 St. Andrä Wördern, ☎ 0664/102 13 03

Robert's Alt Sievering

Restaurant
 1190 Wien Sieveringerstraße 63

Pächter: Robert Weigl
 +43/1/3205888

e-mail: robert@alt-sievering.at • http://roberts.alt-sievering.at

Öffnungszeiten: Mo-So 10 -23 Uhr
 von 11-22 Uhr durchgehend warme Küche
 räumlich getrennter Nichtraucher-Wintergarten
 Extra-Saal für Feste bis 60 Personen

kein Ruhetag

GRÜNBECK
 einrichtungen
 1050 Wien, Margaretenstraße 93
 www.gruenbeck.co.at



ELEKTRO-HAUSHALTSTECHNIK
 VIDEO-HIFI-SAT

FLEISCHMANN

Ges.m.b.H.

Email: redzac-fleischmann@chello.at

Sieveringerstrasse 24
 1190 Wien

Tel. 320-34-15
 Fax 320-84-22

RED ZAC
 Elektronik. Voller Service.

marschall
 Rechtsanwälte
 puck

T +43/1/512 46 66
 F +43/1/512 46 66-20

1010 Wien
 Dorotheergasse 7

office@marschall-puck.at
 www.marschall-puck.at

Kompetente anwaltliche
 Beratung und Betreuung
 sowie Vertretung Ihrer
 Interessen vor Behörden
 und Gerichten.



OPOCENSKY
FLORISTIK

Grinzinger Allee 25
 1190 Wien
 + 43 (0) 1 320 79 76

www.blumen-opocensky.at

Montag - Freitag: 08 - 18 Uhr
 Samstag: 08 - 17 Uhr
 Sonn- & Feiertag: 09 - 16 Uhr



FERDINAND
SCHMID
 DACHDECKERMEISTER

1190 WIEN, SOLLINGERG. 29/4
 TEL.: 320 31 82 FAX: 320 31 82
 MOBIL: 0664/421 00 36
 E-MAIL: fesch-dach@chello.at



Dr. Katrin Köllensperger
 Dr.med.dent. Zahnärztin

Prof. DDr. Clemens Klug
 Assoc.Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ. Dr.med.dent.
 Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,
 Zahnarzt, suppl. Leiter der Univ.-Klinik für
 MKG-Chirurgie, AKH Wien

Billrothstraße 20/15, 1190 Wien
 T 01 369 98 24, www.ordination-klug.at

Goldinlay
 Brücken
MKG-Chirurg
Klug
Ordnation
Köllensperger
 Zahnärztin
 Implantat
 orthognathe Chirurgie
 Veneers
 Keramikkrone
 Wurzelspitzenresektion
 Weisheitszahnentfernung



die Entwicklung-
HELFERINNEN
 PSYCHOLOGISCHE PRAXIS

Mag.^a Maria Beham &
Mag.^a Jasmin Mandler

Klinische und Gesundheitspsychologin
 Kinder- und Jugendpsychologin

1190 Wien, Sonnbergplatz 7/19

01/925 10 38

kontakt@die-entwicklungshelferinnen.at
 www.die-entwicklungshelferinnen.at

Fortuna Apotheke

Ihr Ansprechpartner für Gesundheit

Weinberggasse 71
 1190 Wien
 Tel: 328 33 72
 Fax: 328 33 72/12
 email: fortuna-apotheke@utanet.at
 Bestellung: www.apodirekt.at



Sozialberatung in der Krim – ein Projekt mit Zukunft – mit Ihrer Hilfe



Donnerstag, 15h45:
Der Vorraum zur Pfarrkanzlei ist schon recht voll, Frauen, ältere, jüngere, geborene Österreicherinnen, Migrantinnen, viele mit kleinen Kindern. Selten auch ein Mann.

Ich bitte noch um etwas Geduld, damit ich mir die Sachen im Caritasbüro zu-rechtrichten kann, den

Computer einschalten, die Dateien, die ich brauchen werde, aufmachen, sonstige Unterlagen herrichten. Ich weiß, dass ich dann, wenn ich die Leute bei mir eintreten lasse, dazu keine Zeit mehr haben werde, denn jeder will mir so viel wie möglich erzählen, von seinen Nöten berichten, mich überzeugen, ihm zu helfen, und zwei Stunden für so viele Leute sind kurz.

Oft ist Michaela Richter dabei, dann ist es leichter, manchmal ist auch Traude Gmeiner da. Das Vieraugenprinzip ist eine große Hilfe, denn, um allein zu entscheiden, was wir tun sollen und müssen, bräuchten wir mehr Ausbildung. Die Sozialarbeit ist nichts, was man so nebenbei erlernt, aber wir tun, was wir können.

Was ich jedoch in dem Jahr, seit ich die Sozialberatung von DSA Doris Otte übernommen habe, gelernt habe, ist, wie viel Not es gibt, und wie schwer es ist, ohne gründliche Kenntnisse der Situation wirklich dauerhaft zu helfen. Schnell zu helfen ist manchmal das Gebot der Stunde, z. B. bei Frau S. eine Delogierung abzuwenden. Ich habe gelernt, dass „Wiener Wohnen“ (Gemeinde Wien) nach drei ausständigen Mieten ohne Vorwarnung klagt. Da unsere Klientinnen und Klienten (viele sind Mindestsicherungs-bezieherInnen, Rehabgeld-BezieherInnen, Mindestpension-istInnen, Arbeitslose) oft unter dauerhaften finanziellen Nöten leiden, zahlen sie manchmal Teilbeträge und verlieren den Überblick über das, was sie schuldig sind. Dann sind sie total schockiert, wenn sie eine Räumungsklage erhalten. So ist auch bei Frau S. rasche Hilfe vonnöten, zuerst einmal psychologische, sie davon zu überzeugen, auf jeden Fall zur Verhandlung zu gehen und eine Teilzahlungslösung auszuhandeln. Und dann finanziel-le, denn sonst entgleist die Situation gleich wieder.

Wenn man abends müde heimgeht, hängt einem so manches noch nach: Ob die Delogierung nun abgewendet werden kann, ob die Rentnerin über die Runden kommt, der Sachwalter den Wintermantel kauft, die Behandlung erfolgreich sein wird, die junge alleinerziehende Mutter mit

dem kleinen Kind die neue Wohnung (ohne Küche, die man erst für sie organisieren muss) beziehen wird können...viele offene Fragen gehen einem noch lange im Kopf herum.

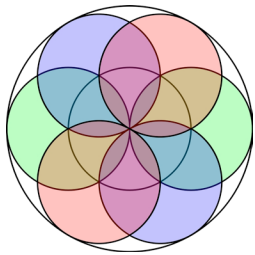
Was man darüber hinaus tun müsste, und das ist es, was ein/e Sozialarbeiter/in tun könnte: die Leute ein Stück des Weges begleiten, sich anschauen, warum sie in Schwierigkeiten sind, ihnen zeigen, wie man ein Kassabuch führt, wie und wo man günstig einkauft, sie überzeugen, dass man, wenn man vernünftig heizt und gut lüftet, eine Menge Geld sparen kann, und vieles mehr. Das alles erfordert nicht nur Zeit, sondern auch Kompetenzen, die man in der Ausbildung erwirbt, denn finanziell helfen lassen sich die Leute ja gerne, aber dass man in ihr Leben, in ihre familiären Beziehungen, in ihre Schwächen hineinschaut, das wollen sie nicht so gerne. Auch wenn man Meldezettel, Einkommensnachweis, Kontoauszüge und alles Sonstige überprüft hat, bleibt immer noch die Frage, ob man alles erfahren und alles Mögliche getan hat.

Unsere drei Pfarren Krim, Kaasgraben und Glanzing werden ab 1. Jänner 2016 eine einzige sein, die Pfarre „Franz von Sales“. In unserem Pfarrgebiet leben viele Menschen, denen es gut geht, aber auch so manche, die sich sehr abmühen müssen, um über die Runden zu kommen. Sie brauchen verschiedene Arten von Hilfe, natürlich finanzielle, aber oft auch psychologische, soziale etc. Um diese Hilfe unbürokratisch, schnell und effizient zu leisten, brauchen wir dringend wieder eine diplomierte Sozialarbeitskraft. Alles andere ist eine Notlösung.

Für die Finanzierung dieser (Teilzeit)kraft gibt es die Möglichkeit eines von der Steuer absetzbaren Dauerauftrags und wir hoffen sehr, dass sich viele von unseren Pfarrmitgliedern an diesem Projekt beteiligen werden. Man kann aber auch spenden, um unseren Klient/innen direkt zu helfen (Pfarrcaritas Krim, Kto.Nr. AT 49 2011 1000 3514 4807). Wir brauchen aber nicht nur Geld, wir brauchen auch viele ehrenamtlich helfende Hände, die unsere kleinen Caritasgruppen verstärken, Männer und Frauen für die verschiedensten Aufgaben – von Nachbarschaftshilfe bis hin zur Abwicklung des jährlichen Pfarrflohmarktes, dessen Einnahmen unserer Sozialarbeit zu Gute kommen. Bitte melden Sie sich dazu in der Pfarrkanzlei (368 45 87) oder direkt bei mir.

Zum Abschluss möchte ich herzlich danken: allen, die jetzt schon helfen, offen oder anonym, und allen, die es in Zukunft tun werden. UNSERE PFARRE BRAUCHT SIE!

*Dr. Ilse Segalla
(Vorsitzende des gemeinsamen
Caritasausschusses der drei Pfarren)*



MENSCH – KIRCHE – ZUKUNFT

Vortragsreihe des Katholischen Bildungswerks im Kontext „Die Idee ist gut ...“ zu Grundfragen der kirchlichen Neu-Orientierung im gesellschaftlichen Wandel

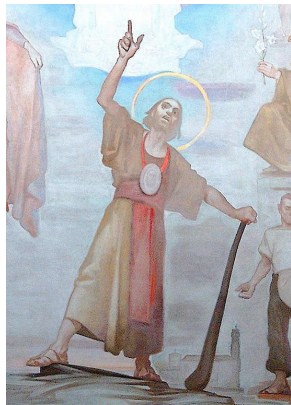
23.09.2015 – Glanzing: **Mag. Oliver Achilles: Biblische Grundlagen**

14.10.2015 – Krim: **Mag. Manfred Zeller: Evangelii Gaudium – Papst Franziskus**

04.11.2015 – Kaasgraben: **Sr. Dr. Katharina Deifel OP: Gemeindeentwicklung nach dem 2. Vatikanum**

25.11.2015 – Krim: **Dr. Rainald Tippow: Kirche neu buchstabieren – aus der Vergangenheit lernen**

Beginn: jeweils 19.30 Uhr – Teilnahme kostenlos (Anmeldung über die Pfarrkanzlei 01 368 45 87 erbeten)



Gedenkmesse zum 30. Todestag des Malers Hans Wulz in der Pfarre Krim

Es kommt nicht oft vor, dass die Kirchenbesucher bei der Neugestaltung einer Kirche miteinbezogen werden. 1957 ist in der Pfarre Krim (**Judas Thaddaeus-Kirche**) aber genau das geschehen: Für das neue Altarfenster, welches den bühnenartigen Kirchenraum vollenden sollte, wurden 5 Entwürfe von namhaften Künstlern eingereicht – überzeugt hat, damals wie heute, jener des Spätexpressionisten **Hans Wulz** (1909-1985).

Am 18. Oktober gedenkt die Pfarre nun mit einer Messe dem 30. Todestages dieses Künstlers und Schöpfer „ihres“ Altarbildes. Nicht nur wird der Gottesdienst dabei chorisch untermalt, sondern erstmals wird im Zuge dessen in den Räumlichkeiten der Pfarre auch die Entstehungsgeschichte dieses bedeutenden Fresko-Werkes der österreichischen Geschichte offen gelegt

werden, dokumentiert durch Vorzeichnungen, Fotos und Briefe.

Des weiteren findet ab 17. November auch eine Ausstellung im Curhaus St. Stephan (Stephansplatz 3) statt, welche sich ganz dem sakralen Schaffen in den Gemälden von Hans Wulz widmet.

Bitte helfen Sie mit ...

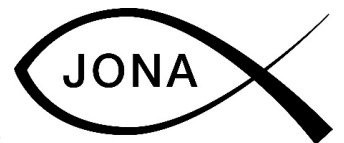


das Erscheinen des Pfarrblattes zu finanzieren! Das Erstellen des Pfarrblattes kostet Geld, obwohl alle Personen, die an der Gestaltung beteiligt sind, ehrenamtlich mitwirken. Wir wollen uns bemühen, ab der nächsten Ausgabe noch mehr Informationen über das Pfarrleben zu bieten.

Dieser Ausgabe liegt deshalb ein Zahlschein bei, auf dem Sie gebeten werden, freiwillige Spenden für das Pfarrblatt einzutragen. Überweisungen bitte an :

Sales-Pfarren XIX unter IBAN: AT13 2011 1000 0510 8047 mit Verwendungszweck: **Pfarrblattspende**. Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Jona-Gottesdienst für Neugierige, Suchende, Widerständige und Zweifler



JONA-Gottesdienste sind ein Angebot für alle, die ihre **individuelle Spiritualität** in einer modernen und zeitgemäßen Atmosphäre leben wollen, sich eine **offene und lebensnahe** Kirche wünschen, einen **neuen Zugang** zu ihrem Glauben suchen, und mit **Anderen gemeinsam** feiern wollen.

Die nächsten Termine sind:

Sonntag 20.09., 19.00 Uhr in der Krim, Motto: Laudato si, anschl. Agape

Sonntag 18.10., 19.00 Uhr in der Krim, anschl. Agape

Sonntag 15.11., 19.00 Uhr in der Weinbergkirche, anschl. Agape



Pastoralassistentin

Unsere Pastoralassistentin Any Ciocany verlässt die Sales-Pfarren XIX nach Abschluss ihrer Ausbildung. Any, wir danken dir ganz herzlich für deinen Einsatz in den letzten beiden Jahren, und wünschen dir alles Gute und Gottes Segen für deinen Weg!

Ab 1. September verstärkt Katharina Hintermayer unser Team. Sie kommt aus Krems, hat ihr Fachtheologie-Studium abgeschlossen und bringt viel Pfarrererfahrung mit. Katharina, wir freuen uns schon sehr auf die Zusammenarbeit mit dir!

**Pfarre Krim / St. Judas Thaddäus
1190 Wien, Weinberggasse 37**

Tel.: 368 45 87-0 Fax: 368 45 87-37
www.pfarre-krim.at office@pfarre-krim.at

Kanzleistunden im Büro der Pfarre Krim
Mo–Fr 09.00 – 11.00 Uhr und Mo–Do 15.00 – 18.00 Uhr

Gottesdienste
Mo, Fr 19.00 Uhr Hl. Messe
Di 08.00 Uhr Hl. Messe
Mi 19.00 Uhr Halbzeit mit Gott (Wortgottesdienst)
Do 19.00 Uhr Hl. Messe
Fr 07.00 Uhr Laudes, 18.30 Uhr Totengebete (monatl.)
Fr 19.00 Uhr Hl. Messe
Sa 19.00 Uhr Hl. Messe
So / Fei 09.30 Familienmesse, 19.00 Hl. Messe
(fallweise Mensamesse, Jugendmesse, JONA-Gottesdienst)

**Pfarre Glanzing / Maria Verkündigung
1190 Wien, Krottenbachstraße 120**

Tel.: 440 14 06
www.pfarre-glanzing.at pfarre.glanzing@inode.at

Kanzleistunden
Do 09.00 – 11.00 Uhr

Gottesdienste
Mo, Mi, Do 08.00 Uhr Hl. Messe
Di 19.00 Uhr Hl. Messe
Fr 18.30 Uhr Abendandacht
Sa 18.00 Uhr Hl. Messe
So / Fei 08.00 und 10.00 Uhr Hl. Messen

**Pfarre Kaasgraben / Maria Schmerzen
1190 Wien, Ettingshausengasse 1**

Tel.: 320 12 29
www.kaasgraben.at kaasgraben@aon.at

Kanzleistunden im Büro der Pfarre Kirm
Mo, Di, Do 09.00 – 11.00 Uhr

Gottesdienste
Mo – Fr 07.30 Uhr Hl. Messe
So / Fei 11.00 Uhr Hl. Messe

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber: Pfarren Glanzing, Kaasgraben und Krim, 1190 Wien Krottenbachstraße 120
E-Mail: redaktion-pfarrblatt@inode.at
Herstellung: Druckwerkstatt
Layout: Daniela Klima



Taufen, Hochzeiten, Todesfälle



Das Sakrament der Taufe empfangen:

In der Krim:

Mavis Theis, Sophia Franziska Krenn, Ava Elena Pepito, Lea Barbara Wehr, Florentina Susanne Mayr, Valerie Theresia Elisabeth Weixler, Theresa Anna Maria Thürriedl, Livia Amanda Gabriel, Marie Sophie Felizitas Zeindlhofer, Felix Stefan Weissmann, Nikolaus Oliver Helmut Nehammer, Felix Hubert Josef Maria Sandbichler, Andrea Celestin Manalo

In Glanzing:

Matthäus Fridolin Loris Heinrich, Daniel Anton Murray, Chloé Camille Francoise Ruth Strommer, Valentin Wonisch, Luisa Magdalena und Levi Viktor Hollenstein, Pauline Josephine Hackl, Ferdinand Christian Michael Leopold Rukover, Felix Maximilian Resel

in Kaasgraben:

Oskar Steinhauser, Dominik Hoch-Knebel, Hannah Paul, Helena Paul, Jakob Hantschk, Victoria Belcredi, Sophia Bärnthaler, Magnus Angeli

Den Bund der Ehe schliessen:

In der Krim:

Birgit Erika Waneck und Florian Michael Fischer, Martina Sabine Fröschl und Ing. Christian Friedrich Drahos, Christa Kaufmann und Mag. Rudolf Karl Kirchgrabner, Christa Boria und BA Markus Franz Reitsamer, DI Esther Sarah Daus und DI Junjian Yang, DI Bettina Jutta Pfeiler und DI Erwin Kronberger, Mag. (FH) Romana Winter und Dr. Robert Fritz

In Glanzing:

Dr. Elisabeth Margarete Josefine Sezemsky und Dr. Bakk. Christoph Hackl, BSc Martina Maria Wanis und Jan Slamberger

Wir trauern um

In der Krim:

Petronella Kallinovsky, Norbert Wallauch, Juliane Koller, Ing. Thomas Grzechenia, Auguste Rokvic, DI Reinhold Dazinger, Wilhelmine Dadak, Anna Fruhstorfer, Erika Markus, Sylvia Barth, Helga Prein, Johann Sigmund, Dr. Karl Gruber, Helmut Polacek, Gertrude Krammer, Clarisse Aquistapace, Maria Wolf, Margarete Kastenberger, Christine Pitour, Ernst Krc, Engelbert Weppernig, Elsa Hauser, Karl Tarnovicky, Johannes Thier, Franz Strobl, Eva Schicho, Margit Moser, Peter Feigl, Karl Dreyer, Maria Kobermeyer

In Glanzing:

Otto Dörfel, Gertrude Ulrich, Dr. Martin Bischof, Leopoldine Filz, Prof. Dr. Christian Spiss

In Kaasgraben:

Eleonore Kaltenbach, Andreas Neumayer, Herta Grabner, Charlotte Lippa, Ferdinand Löschenkohl, DI Rudolf Schalleck, Sr. Dominica Schatz PIJ

Das nächste Pfarrblatt erscheint
am 16. November 2015

Termine & Ankündigungen

Sonntag, 20.09. – Erntedankfest in allen drei Pfarren

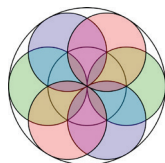


09.30 Uhr Krim: Festmesse, nach der Prozession WoKi und anschl. Agape am Pfarrplatz

10.00 Uhr Glanzing: Hl. Messe und Erntedankfest

11.00 Uhr Kaasgraben feiert auch das Patrozinium und 20 Jahre Orgelweihe

Vortragsreihe: Mensch – Kirche – Zukunft



Mittwoch, 23.09., 19.30 Uhr Glanzing:

Mag. Oliver Achilles: Biblische Grundlagen

Mittwoch, 14.10., 19.30 Uhr Krim:

Mag. Manfred Zeller: Evangelii Gaudium – Papst Franziskus

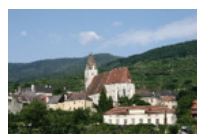
Teilnahme: kostenlos; Anmeldung in der

Pfarrkanzlei erbeten



Freitag, 02.10., 19:00 Uhr

Paarsegensfeier „im Kaasgraben getraut“, anschließend chill-out im Pfarrsaal in der Pfarre Kaasgraben



Samstag, 03.10. – Oblatenwallfahrt nach Spitz/Donau

Treffpunkt beim Schifffahrtsmuseum, Auf der Wehr 21, um 9.30 Uhr



Samstag, 10.10., 8.00 Uhr Fahrradausflug

Abfahrt mit dem Bus von der Kirche Glanzing nach Rust/See; Details: siehe Schaukasten bzw. homepage

Samstag, 10. & Sonntag, 11.10. - Flohmarkt in der Krim



Samstag 15.00 – 19.00 Uhr ; Sonntag 09.00 – 12.00 Uhr

Die Pfarrcaritas bittet um schöne, alte Sachen wie Bücher, Bilder, CDs, Ansichtskarten, Souvenirs und Haushaltsbedarf (keine großen Elektrogeräte und Computer). Bitte bringen sie die Spenden in das

Pfarrbüro der Pfarre Krim.

Wenn Sie ehrenamtlich mitarbeiten wollen, rufen Sie bitte Frau Dr. Ilse Segalla an (368 45 87 26).

Samstag, 17. & Sonntag, 18.10. – Pfarrjubiläum 60 Jahre Glanzing



Samstag 18.00 Uhr: feierliche Vesper (Treffpunkt: am Standort der ursprüngl. Holzkirche), Festvortrag von Prof. Zulehner, Buffet; Sonntag: 10.00 Uhr Festgottesdienst in der

Pfarrkirche Glanzing, musikalische Gestaltung durch die Rhythmusgruppe Glanzing, anschl. Agape

Sonntag, 18.10., 09.30 Uhr

Fest des Apostels Judas Thaddäus



Patrozinium in der Pfarre Krim, Festmesse musikalisch gestaltet von „Pure Voices“, anschl. Agape, WoKi im Pfarrheim; Ausstellung zum 30. Todestag des Malers unseres Altarbildes, Hans Wulz

Sonntag, 25.10., 11.00 Uhr Information über Pfarrzusammenlegung



in der Krim. Alle Gemeindemitglieder werden Gelegenheit haben, nach der hl. Messe Informationen über den Prozess der Pfarrzusammenlegung zu erhalten.

Sonntag, 25.10., 12.00 Uhr Oktoberfest in Kaasgraben (nach der hl. Messe)

An diesem Sonntag ist auch die ZEITUMSTELLUNG



Sonntag, 01.11. – Allerheiligen

12.00 Uhr Oblaten-Totengedenken in der Pfarre Kaasgraben

Montag, 02.11. – Allerseelen

9.00 Uhr Hl. Messe in der Aufbahnhalle

halle auf dem Friedhof Döbling

15.00 Uhr Totengedenken und Gräbersegnung auf dem Friedhof Döbling

19.00 Uhr Gottesdienst in den Sales-Pfarren XIX Glanzing, Kaasgraben, Krim

Weitere Veranstaltungen im November 2015:

Mittwoch, 04.11., 19.30 Uhr Vortragsreihe (3) Kaasgraben: Sr. Dr. Katharina Deifel OP: Gemeindeentwicklung nach dem 2. Vatikanum

Sonntag, 08.11., 10.30 Uhr Thematisches Pfarrcafé in der Krim; Fragen & Informationen rund um unsere neue Pfarre Franz von Sales

Sonntag, 08.11., 19.00 Uhr Konzert des „Choram Publico“ in der Kirche Glanzing

Sonntag, 15.11., 10.00 Uhr Gottesdienst mit der Deutschen Messe von Franz Schubert in Glanzing; Mitgestaltung der Hl. Messe durch die Kinderbläsergruppe und den Singkreis

Sonntag, 22.11. Christkönigssonntag

09.30 Uhr Krim: Jungcharsonntag

10.00 Uhr Glanzing: Ministrantensonntag

Mittwoch, 25.11., 19.30 Uhr Vortragsreihe (4) Krim: Dr. Rainald Tippow: Kirche neu buchstabieren – aus der Vergangenheit lernen

P.b.b 1190 Wien
VN 09Z038245M
DVR. 0029874(1071)